Das funfzehnte Kapitel.

Unverdiente Zurücksetzung.

Der erste Probedruck mit Peters neu gegossenen Lettern war gemacht. Mit frohleuchtenden Blicken betrachtete Meister Gutenberg bald den Druckbogen, bald den Satz desselben, welcher zum erstenmale völlig unversehrt unter der Presse geblieben war. Erneuerte Abdrücke bethätigten das Nützliche der neuen Erfindung. Da legte Gutenberg die Probebogen weg, um den Jüngling an seine Brust zu drücken.

„Du bist mein Meister“ ,— sprach er unter Freudenthränen — „ist's nicht so? du hast die richtige Mischung des Letterngutes herausgeklügelt? Und nun erst ist meine edle Kunst vor dem Untergange gesichert. Sprich, was hast du dem Bleie zugefügt?“

Ein still zufriedener Blick Peters hatte Gutenbergs erste Frage bejaht, dessen Ausdruck: meine edle Kunst aber gleich darauf den Ehrgeizigen verletzte. Mit gezwungener Freundlichkeit antwortete er daher jetzt: „Laßt mich mein kleines Geheimniß noch für mich behalten. Weiß ich ja noch nicht gewiß, ob es sich in Zukunft bewähren wird oder nicht.“

Gutenbergs freudig gerührte Miene nahm schnell einen traurig ernsten Ausdruck an. Trüben Auges schaute er auf seinen verschlossenen Schüler, der sich jetzt, dem Blicke des Meisters zu entziehen, abseits wendete.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202209271139-0